



Die Einbindung von Jugendlichen/jungen
Erwachsenen in die Partnerschaftsarbeit



Bezirk
Unterfranken

Inhaltsverzeichnis

1. Was kann ein Komitee/Verein tun, damit sich Jugendliche (wenigstens temporär) engagieren?.....	3
2. Was kann eine Kommunalpartnerschaft Jugendlichen/jungen Erwachsenen bieten?	3
3. Tipps zur Gestaltung von Bürgerbegegnungen mit Beteiligung Jugendlicher/junger Erwachsener bzw. für reine Jugendbegegnungen.....	3
4. Organisation von Praktika.....	4
4.1 Praktika als wertvoller Bestandteil der Partnerschaftsarbeit	4
4.2 Anforderungen an den Bewerber bzw. die Bewerberin	4
4.3 Anforderungen an die Praktikumsstelle	4
4.4 Finanzierung	5
4.5 Versicherungsrechtliche Fragen	5
4.5.1 Allgemeine Informationen	5
4.5.2 Besonderheiten für Praktika in Frankreich.....	6
4.6 Unterbringung in einer Gastfamilie	6
4.7 Freizeitmöglichkeiten	6
4.8 Öffentlichkeitsarbeit und Evaluation	6

1. Was kann ein Komitee/Verein tun, damit sich Jugendliche (wenigstens temporär) engagieren?

- Aktive Mitgestaltungsmöglichkeiten – „Frischen Wind“ zulassen
- Altersgerechte Angebote, z. B.
 - Angebote zu aktuellen Themen wie Umweltschutz/Nachhaltigkeit
 - bei Reisen den Jugendlichen Freiraum geben; spezielle Angebote für Jugendliche einbauen, die ohne den Rest der Gruppe stattfinden
- Werbung machen, damit Jugendliche überhaupt von der Partnerschaftsarbeit erfahren
- Treffpunkte für Jugendliche organisieren
- Einen Ansprechpartner bzw. eine Ansprechpartnerin für die Jugend im Verein/Komitee benennen
- Einen Jugendvertreter bzw. eine Jugendvertreterin im Verein/Komitee benennen
- Netzwerk aufbauen, z. B. durch Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden; je mehr Teilnehmende, desto mehr Möglichkeiten bieten sich
- Den Jugendlichen ein Zugehörigkeitsgefühl vermitteln

2. Was kann eine Kommunalpartnerschaft Jugendlichen/jungen Erwachsenen bieten?

- Möglichkeiten zum Erleben/Kennenlernen anderer Menschen/einer anderen Kultur/einer anderen Sprache
- Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements für berufliche Laufbahn
- Vermittlung von Praktika
- Aktive Mitgestaltungsmöglichkeiten
- Finanzielle Unterstützung für Aktivitäten mit europäischen Partnern
- Angebote für die Ferien-/Freizeit
- Drittortbegegnungen
- Abbau von eventuell vorhandenen Vorurteilen

3. Tipps zur Gestaltung von Bürgerbegegnungen mit Beteiligung Jugendlicher/junger Erwachsener bzw. für reine Jugendbegegnungen

- Vorbereitung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen vor einer Reise/Begegnung: Sensibilisierung für Besonderheiten des Partnerlandes, Hinweisen auf Unterschiede/Gemeinsamkeiten
- Im Programm jugendgerechte Aktivitäten vorsehen, die parallel zum „Erwachsenenprogramm“ laufen
- Je nach Alter und falls keine Sprachkenntnisse vorhanden sind, Unterbringung von Jugendlichen/jungen Erwachsenen zu zweit in einer Gastfamilie
- Dokumentation von Veranstaltungen im Nachhinein: z. B. Presseberichte, Präsentation bei offiziellen Gemeindevertretern etc. -> Werbung für Außenstehende
- Tipps zur Vorbereitung von Jugendbegegnungen (analog und digital) finden Sie auf unserer Internetseite:
<https://www.bezirk-unterfranken.de/21883>

4. Organisation von Praktika

4.1 Praktika als wertvoller Bestandteil der Partnerschaftsarbeit

Ein Praktikum im Ausland ist für jeden jungen Menschen eine großartige Möglichkeit vorhandene Fremdsprachkenntnisse zu erweitern, Einblick ins Arbeitsleben zu erlangen und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben. Junge Menschen, die ein Praktikum in der Partnergemeinde machen, können die Kontakte zwischen Jugendlichen beider Kommunen beflügeln. Somit besteht auch für die Partnerschaftskomitees/-vereine ein großes Interesse an der Vermittlung von Praktika, da hiermit im Idealfall ein wertvoller Beitrag geleistet werden kann, um die Partnerschaft dauerhaft lebendig zu halten.

Die Komitees/Vereine können eine Organisations- und Vermittlungsfunktion übernehmen und beispielsweise die Einsatzmöglichkeiten ausländischer Praktikantinnen und Praktikanten aus der Partnerkommune vor Ort prüfen. Abhängig von der Größe und wirtschaftlichen Infrastruktur der Gemeinde, vom Zeitraum, der Qualifikation und den Sprachkenntnissen des Bewerbers bzw. der Bewerberin kommen z. B. folgende Institutionen/Betriebe in Frage: Gemeindeverwaltung, Gemeindebücherei, Kindergarten (Ferienzeiten beachten!), Dienstleistungsbetriebe, Handwerk, Bauhof, Campingplatz, Aktion Ferienspaß etc.

4.2 Anforderungen an den Bewerber bzw. die Bewerberin

Folgende Faktoren sollten bedacht werden, wenn Praktika an Jugendliche/junge Erwachsene vermittelt werden:

- Alter (In der Art: Bei Praktika von Minderjährigen sind neben versicherungsrechtlichen Vorgaben auch Aspekte der Aufsichtspflicht zu beachten.)
- Kenntnisse der Sprache des Partnerlandes
- Evtl. Fachkenntnisse, falls für Praktikum erforderlich
- Motivation/Wünsche
- Interessen
- Selbständigkeit
- Kontaktfreude
- Kennt er/sie das Partnerland/die Partnergemeinde?
- Kennt er/sie interkulturelle Unterschiede?
- Verfügt er/sie über die notwendigen Versicherungen, siehe auch versicherungsrechtliche Fragen
- Gewünschter Zeitraum mind. 2, besser 4 Wochen

4.3 Anforderungen an die Praktikumsstelle

Folgende Fragen sollten mit der Praktikumsstelle vorab geklärt werden:

- Anforderungen und Erwartungen an den Praktikanten bzw. die Praktikantin
- Sprachkenntnisse erforderlich?
- Benötigte Dokumente
- Arbeitszeit
- Personelle Betreuung

- Bezahlung/Taschengeld
- Versicherungsrechtliche Fragen
- Praktikumsvertrag

4.4 Finanzierung

Folgende Kosten sollten im Vorfeld bedacht werden:

- An- und Abreise
- Unterkunft
- Verpflegung
- Freizeit – Geld für Ausflüge etc. vor Ort
- evtl. zusätzliche Versicherungen
- ggf. Zusatzkosten für Handynutzung im Ausland

Wichtig ist hierbei vorab abzuklären, wer welche Kosten trägt:

- Welche Kosten trägt der Praktikant bzw. die Praktikantin selbst?
- Gibt es Geld-/Sachleistungen von der Praktikumsstelle?
- Gibt es Unterstützung vom Komitee?
- Gibt es Sachleistungen von einer Gastfamilie?
- Gibt es Zuschussmöglichkeiten?
 - z. B. Erasmus+
<https://www.erasmusplus.de/>
 - z. B. das Programm „Job in der Partnerstadt“ vom Deutsch-Französischen Jugendwerk:
<https://www.dfjw.org/programme-aus-und-fortbildungen/ferienjob-job-in-der-partnerstadt.html>
 - z. B. Praktikum mit einem Dr. Franz-Gerstner-Reisestipendium kombinieren:
<https://www.bezirk-unterfranken.de/2956>

4.5 Versicherungsrechtliche Fragen

4.5.1 Allgemeine Informationen

Je nachdem, um welche Art von Praktikum es sich handelt (freiwilliges Praktikum/Pflichtpraktikum), je nach Dauer, abhängig von der Vergütung und von der Lebenssituation des Praktikanten bzw. der Praktikantin (im Studium, in Ausbildung, etc.) entstehen unterschiedliche versicherungsrechtliche Fragen, die für den jeweiligen Einzelfall betrachtet werden müssen und hier aufgrund der Komplexität nicht genauer dargestellt werden können.

Insbesondere sollte man sich über die Gegebenheiten bzgl. folgender Versicherungen bzw. die Auswirkungen hierauf im Vorfeld informieren:

- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Sozialversicherung

4.5.2 Besonderheiten für Praktika in Frankreich

In Frankreich sind vorwiegend Pflichtpraktika bekannt und französische Unternehmen verlangen in der Regel eine Praktikumsvereinbarung (*convention de stage*) die u.a. auch versicherungstechnische Fragen zwischen der Ausbildungs- und der Praktikumsstelle beinhaltet.

Bei freiwilligen Praktika in Frankreich kann das Deutsch-Französische Jugendwerk mit dem Programm PRAXES gegen eine Bearbeitungsgebühr die *convention de stage* ausstellen und die entsprechenden Zusatzversicherungen abschließen. Weitere Informationen finden Sie hier: www.dfjw.org/praxes

4.6 Unterbringung in einer Gastfamilie

Folgende Fragen sind hinsichtlich der Unterbringung eines Praktikanten bzw. einer Praktikantin bei einer Gastfamilie zu klären:

- Der genaue Zeitraum ist abzusprechen
- Entstehen Kosten für den Praktikanten bzw. die Praktikantin?
- Wie genau wird der Praktikant bzw. die Praktikantin untergebracht?
- Welche Erwartungen haben Gastfamilie und Praktikant bzw. Praktikantin aneinander?
- Ist die Verständigung mit der Gastfamilie gesichert?
- Gibt es in der Familie oder im Bekanntenkreis Anschluss an Gleichaltrige?
- Wird der Praktikant bzw. die Praktikantin in der Familie auch gepflegt?
- An- und Abreise gemeinsam klären – Abholung am nächsten Bahnhof etc.

4.7 Freizeitmöglichkeiten

Um sicher zu stellen, dass sich der Praktikant bzw. die Praktikantin wohl fühlt, sollten auch Überlegungen bzgl. der Freizeitgestaltung eine Rolle spielen:

- Kann Kontakt zu Gleichaltrigen hergestellt werden?
- Aktivitäten in der Gemeinde zum Zeitpunkt des Praktikums
- Aktivitäten des Partnerschaftskomitees mit/für den Praktikanten bzw. die Praktikantin

4.8 Öffentlichkeitsarbeit und Evaluation

Bereits während des Praktikums, spätestens jedoch danach kann das Praktikum für die Öffentlichkeitsarbeit des Komitees/Vereins genutzt werden. Durch Interviews/Presseberichte können so auch neue Interessenten auf die Partnerschaftsarbeit aufmerksam gemacht werden.

Zudem bietet es sich an, mit allen Beteiligten nach dem Praktikum zu besprechen was gut und schlecht gelaufen ist, welche Informationen man z. B. noch vorab hätte abfragen müssen etc.